



Konzeption des therapeutischen Wohnverbundes für psychisch erkrankte Menschen

Leistungstyp : Verbund von therapeutisch betreutem Wohnen für seelisch Behinderte
Aktenzeichen : VT2SB-0060-008
Versorgungsbezirk : Marzahn-Hellersdorf von Berlin

Lebensnähe gGmbH
Allee der Kosmonauten 69
12681 Berlin

Tel: 030- 54 36 982
Fax: 030- 54 39 66 30
ggmbh@lebensnaehe.de
www.lebensnaehe.de

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	4
1.	Angaben zum Träger	5
1.1.	Allgemeine Angaben zum Verbund therapeutisch betreutem Wohnen	5
1.2.	Art und Ziel der Unterstützungsleistung Verbund therapeutisch betreutem Wohnen	5
1.2.1.	Therapeutisch betreutes Wohnen bei Lebensnähe	6
1.2.2.	Krisenzimmer	7
1.3.	Standorte und Infrastruktur	8
1.4.	Kapazitäten und Raumnutzung	8
2.	Personenkreis	9
3.	Leistungsprozess	10
3.1.	Beginn der Leistungserbringung	10
3.2.	Beschreibung der Leistungen, Angebote, Maßnahmen	10
3.2.1.	Sozialpsychiatrische Leistungen zur Selbstversorgung (Regelleistung)	10
3.2.2.	Sozialpsychiatrische Leistungen zur Tagesgestaltung und Kontaktfindung (Regelleistung)	11
3.2.3.	Sozialpsychiatrische Leistungen zur Beschäftigung, Arbeit und Ausbildung (Regelleistung)	11
3.2.4.	Sozialpsychiatrische Leistungen im Zusammenhang mit den Beeinträchtigungen aufgrund der psychischen Erkrankung (Regelleistung)	11
3.2.5.	Sozialpsychiatrische Leistungen zur Koordinierung durch eine therapeutische Bezugsperson sowie Behandlungsplanung und Abstimmung (Regelleistung) entsprechend der Leistungsbeschreibung	12
3.2.6.	Integrierte psychotherapeutische Leistungen	12
3.2.7.	Nachtbereitschaft	12
3.3.	Elemente der Leistungserbringung	13
3.3.1.	Gruppenalltag/lebenspraktischer Bereich	13
3.3.2.	Tagesstrukturierende Angebote	13
3.3.3.	Einzelgespräche	13
3.3.4.	Gruppensitzungen	13
3.3.5.	Psychoedukative Gruppenangebote	13
3.4.	Verfahren für die Beendigung des Leistungsprozesses	14
3.5.	Besondere Zeiten der Leistungserbringung	14
4.	Personelle Ausstattung	14
5.	Dokumentation	14

6.	Kooperation	15
7.	Qualitätssicherung	15
7.1.	Dienstbesprechung/Dienstplanung	16
7.2.	Fort- und Weiterbildung	16
7.3.	Supervision	17
7.4.	Mitwirkung der Leistungsberechtigten, Angehörigen und gesetzlichen Vertreter:innen	17
Anlage 1	Kapazitäten und Raumnutzung für das Wohnzentrum mit 24-h Betreuung	18
Anlage 2	Kapazitäten und Raumnutzung für alle Projekte des Wohnverbundes	19
Anlage 3	externe Gemeinschaftsräume für die Betreuung der Leistungsberechtigten im Wohnverbund	21

Vorwort

Unser soziales Dienstleistungsunternehmen ist als gemeinnützige GmbH ein fester Bestandteil des ambulant-komplementären gemeindepsychiatrischen Systems in Marzahn-Hellersdorf. Wir begleiten Leistungsberechtigte im Alltag, in Krisensituationen und stellen die erforderlichen Kontakte im Sozialraum zu den am Hilfesystem Beteiligten (Angehörige, gesetzliche Betreuer:innen, behandelndes ärztliches Fachpersonal, Ämter und Behörden) her.

Ein zentrales Tätigkeitsfeld unserer gGmbH ist die Unterstützung von Menschen, die aufgrund einer seelischen oder geistigen Behinderung, einer Suchtmittelgefährdung bzw. infolge Migration in ihrer Lebensbewältigung eingeschränkt sind. Das Leistungsangebot richtet sich daher vorrangig an Menschen mit seelischen Behinderungen. Menschen mit Doppeldiagnosen gehören zunehmend zu unserer Zielgruppe.

Unterstützende Leistungen zur Teilhabe und Assistenzleistungen, Sozialraumorientierung, personenzentrierte Hilfen und Partizipation sind Schwerpunkte unserer Arbeit. Im Fokus stehen die Stärkung einer selbstbestimmten Lebensweise der Betroffenen und die Überwindung von Teilhabebeeinträchtigungen. Dies betrachten wir auch immer als gemeinsamen Lernprozess.

Unser Leistungsspektrum umfasst die ambulante Unterstützung in unterschiedlichen Wohnformen, in einer Tagesstätte, Kontakt – und Beratungsstelle, Freizeitstätte sowie in den Bereichen Familienhilfe und Soziotherapie.

Zum Leistungsangebot innerhalb des Wohnverbundes gehören die Unterstützung in Gemeinschaftswohnungen (zum Teil mit 24-Stunden Anwesenheit durch Mitarbeitende), Wohnen in vom Leistungserbringer angemieteten Wohnungen und die Leistungserbringung in selbst angemieteten Wohnungen der Leistungsberechtigten.

Ziel unserer Arbeit ist die Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Leistungsberechtigten und Besuchenden. Barrieren, die Teilhabe behindern, werden mit qualifizierter Unterstützung gemindert und abgebaut.

Die Selbstbestimmung der Leistungsberechtigten hat innerhalb der Ziel – und Leistungsplanung und -umsetzung eine hohe Priorität. Es werden personenzentrierte Angebote unterbreitet und ergänzend zur medizinischen und therapeutischen Behandlung umfassende, bedarfsorientierte und verlässliche Unterstützung angeboten.

Zur Verwirklichung unserer Ziele setzen wir auf einen nachhaltigen Umgang mit personellen, ökonomischen und ökologischen Ressourcen

Kennzeichen unserer Arbeitsweise sind konsequente Kundenorientierung, Professionalität aller Mitarbeitenden und interdisziplinäres Handeln zur Erfüllung der komplexen personenzentrierten Teilhabeleistungen. Wir arbeiten intensiv im Netzwerk mit anderen Institutionen und im Sozialraum. Durch kontinuierliche Begleitung und Unterstützung schaffen wir Kontexte, die es ermöglichen Fähigkeiten zu erkennen, zu erhalten und Kompetenzen zu entwickeln.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Mitarbeitenden und Teams ist geprägt von gegenseitiger Akzeptanz und respektvollem Umgang miteinander. Der „Psychologische Beirat“ der Lebensnähe gGmbH als kollegiales Fachgremium berät kontinuierlich die Geschäftsleitung und fördert den fachlichen Austausch.

Der Beirat „lebensnah“ – von und für Leistungsberechtigte ist seit mehr als 10 Jahren eine Gesprächsrunde für interessierte und engagierte Leistungsberechtigte und Besucher:innen aller Projekte. Die Mitwirkung und Mitbestimmung der Leistungsberechtigten und Besucher:innen wird in Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung der Lebensnähe gGmbH gewährleistet.

Die vorgelegte Konzeption entspricht der Leistungsbeschreibung für Wohnverbünde (VT2SB, Stand April 2015) vollinhaltlich und ist an der Anlage 4 (Assistenzleistungen) des BRV ausgerichtet.

1. Angaben zum Träger

1.1. Allgemeine Angaben zum Verbund therapeutisch betreutem Wohnens

Name des Trägers:	Lebensnähe gGmbH
Aktenzeichen:	VT2SB-0060-008
Standortadresse:	s. Anlagen
Anschrift der Geschäftsstelle (GS):	Allee der Kosmonauten 69, 12681 Berlin
Telefon (GS):	030 / 54 36 98 2
FAX (GS):	030 / 54 39 66 30
e-mail (GS):	ggmbh@lebensnaehe.de
Internet:	www.lebensnaehe.de
Rechtsform:	gGmbH
Betriebsnummer:	085 98 004
Geschäftsführer:	Frau A. Patz, Herr M. Walther
Wohlfahrts-/Dachverband:	DPW Berlin
Qualitäts-Zertifizierung:	ISO 9001:2015
Überwachungsaudit	jährlich
Wiederholungsaudit	3- jährig (nach Plan)

1.2. Art und Ziel der Unterstützungsleistung Verbund von therapeutisch betreutem Wohnen

Das Leistungsangebot „Verbund von therapeutisch betreutem Wohnen“, nachfolgend Wohnverbund genannt, stellt eine Verbindung verschiedener Wohnsituationen mit Betreuung in der Region Marzahn-Hellersdorf dar. Der Wohnverbund ist eine Maßnahme der Eingliederungshilfe für Menschen mit psychischen Erkrankungen. Die rechtliche Grundlage beruht auf § 113 Abs. 2 Nr. 2 i.V.m. Assistenzleistungen gemäß § 78 SGB IX unter Berücksichtigung des Berliner Rahmenvertrages, um die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen oder zu erleichtern.

Assistenzleistungen umfassen folgende Bereiche:

- *die allgemeinen Erledigungen des Alltags wie die Haushaltsführung,*
- *die Gestaltung sozialer Beziehungen,*
- *die persönliche Lebensplanung,*
- *die Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben,*
- *die Freizeitgestaltung einschließlich sportlicher Aktivitäten sowie*
- *die Sicherstellung der Wirksamkeit der ärztlichen und ärztlich verordneten Leistungen*
- *Sicherstellung der Erreichbarkeit einer Ansprechperson*

Das TIB und die Ziel – und Leistungsplanung erfolgen nach den Feststellungen im Gesamtplanverfahren nach den Erfordernissen des Einzelfalls unter Bezugnahme auf den Gesamtplan und die individuelle Zielvereinbarung.

1.2.1 Therapeutisch betreutes Wohnen bei Lebensnähe

Das Wohnen und die Leistungserbringung im Rahmen des bestehenden Wohnverbundes umfasst bei der Lebensnähe gGmbH sowohl von Leistungsberechtigten selbst angemieteten, als auch vom Leistungserbringer vorgehaltenen Wohnraum. In Kombination mit der Bewilligung von qualifizierten Assistenzleistungen werden folgende Wohnformen an verschiedenen Standorten und mit unterschiedlichen Strukturen angeboten.

Die Vermietung von Wohnraum und die Erbringung von Assistenzleistungen sind dabei untrennbar miteinander verbunden. Ausschließlich zu diesem Zweck wird Wohnraum zur Verfügung gestellt.

Sozialpädagogische Leistungen in allen Wohnformen

Leistungsberechtigte werden von unseren Mitarbeitenden, die nach dem Bezugsmitarbeitenden-System arbeiten, begleitet und unterstützt. Auf der Grundlage der persönlichen Teilhabeziele werden adäquate Angebote bereitgestellt.

Durch gezielte sozialpädagogische Angebote in Form von Gesprächen, Begleitungen und zur Konfliktbewältigung werden die Betroffenen unterstützt. Barrieren werden abgebaut und gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht.

Umfang und Inhalt der Angebote richten sich nach dem individuellen Bedarf und der Ziel- und Leistungsplanung.

In Einzelkontakten in Form von Hausbesuchen oder als Bürotermin finden bedarfsorientiert Gesprächs- und Beratungsangebote statt.

Auch die Unterstützung der selbstständigen Lebensführung im eigenen Wohnraum ist Teil des Angebotes.

Ebenso finden Begleitungen zu ärztlichem Fachpersonal und Behörden statt, um die medizinische Versorgung und die Erledigung von Behördenangelegenheiten sicherzustellen.

Die Auseinandersetzung mit der Erkrankung ist Teil des Leistungsangebotes und beinhaltet psychoedukative Angebote und Kriseninterventionen.

Gruppen – und Beschäftigungsangebote und gemeinsame Aktivitäten runden das Leistungsspektrum ab. Diese werden im Rahmen des Wohnverbundes bereitgestellt. Ergänzend können die Angebote der Kontakt- und Beratungsstelle, der Freizeitstätte und der Tagesstätte des Leistungserbringers zum Aufbau von sozialen Kontakten und zur Festigung einer Tagesstruktur genutzt werden.

Besonderheiten der Wohnformen

Im Wohnzentrum im Brebacher Weg

werden 17 Wohnplätze zur Verfügung gestellt. Die Wohnplätze setzen sich aus 10 Apartments, 5 TWG-Zimmern und 2 Krisenzimmern zusammen.

Für Gruppenaktivitäten und das soziale Miteinander werden Gemeinschaftsräume und ein Garten vorgehalten. Die ruhige und reizarme Lage im Waldpark Wuhletal wirkt unterstützend besonders in Krisensituationen.

Hier wird eine 24-Stunden-Anwesenheit von Mitarbeitenden gewährleistet. Dies bietet Sicherheit und die Möglichkeit im Bedarfsfall eine Ansprechperson zu haben.

Die Gemeinschaftswohnanlage in Alt-Marzahn

verfügt über 21 Apartments. Es ermöglicht das selbstständige Wohnen im eigenen Wohnraum bei gleichzeitiger Nähe zu anderen Leistungsberechtigten und Mitarbeitenden. Für Gruppenaktivitäten und das soziale Miteinander werden Gemeinschaftsräume und ein Garten vorgehalten.

Weitere Möglichkeiten für gemeinschaftliches Wohnen in einem eigenen Zimmer werden mit 8 Plätzen in zwei Wohnungen zur Verfügung gestellt. Die Wohnungen verfügen jeweils über einen Gemeinschaftsraum und befinden sich in räumlicher Nähe der Gemeinschaftswohnanlage.

Im Rahmen der Therapeutischen Wohngemeinschaft

sind 17 Plätze in vier Wohnungen vorhanden. Die Wohnungen verfügen über Gemeinschaftsräume und Büros am Standort Dudweiler Straße und Helene-Weigel-Platz. Durch die engmaschige Unterstützung der anwesenden Mitarbeitenden und das gemeinschaftliche Leben werden besondere Bedarfe aufgefangen.

Außerdem werden 13 Trägerwohnungen

im Bezirk vorgehalten. Diese befinden sich in unmittelbarer Nähe der Gemeinschaftswohnungen und werden damit dem Bedarf nach selbstständigem Wohnen gerecht.

In Abhängigkeit von der Entwicklung des individuellen Hilfebedarfes ist ein flexibler Wechsel in eine weniger betreute Wohnform (ohne 24-h-Betreuung) innerhalb des bereits bestehenden Wohnverbundes bei der Lebensnähe gGmbH möglich.

1.2.2. Krisenzimmer

Das Wohnzentrum stellt 2 Krisenzimmer zur Verfügung.

Menschen, deren direktes häusliches Umfeld für die Bewältigung einer Krise insgesamt oder zeitweise nicht hilfreich erscheint, können ein Krisenzimmer nutzen. Die Art der Unterstützung wird von allen Beteiligten gemeinsam geplant.

Das Krisenwohnen kann als alleiniger Aufenthaltsort oder stundenweise tagsüber bzw. nachts als Alternative zur eigenen Wohnung genutzt werden. Grundsätzlich sollen die Verbindungen zum bekannten Umfeld, die eigene Wohnung und die sozialen Bezüge erhalten und stabilisierend genutzt werden.

1.3. Standorte und Infrastruktur

Das Unternehmen ist gegenwärtig mit den bezirklichen Projekten am Springpfuhl, in der Allee Kosmonauten, im Dorfkern von Alt-Marzahn, im Waldpark Wuhletal und in der Ringelnetz-siedlung präsent.

Eine gute öffentliche Verkehrsanbindung durch Busse und S-Bahn ist vorhanden, ebenso Erholungs- und Einkaufsmöglichkeiten, die gut erreichbar sind. Es besteht eine gute Anbindung an die städtischen Angebote in Hellersdorf und der Berliner Innenstadt. Die ambulante ärztliche Versorgung ist in Wohnortnähe gewährleistet.

Die Gemeinschaftswohnungen des Verbundes befinden sich in angemieteten Wohnungen in traditionellen Hochhäusern z.B. entlang der Allee der Kosmonauten, am Helene-Weigel-Platz oder in der Ringelnetz-Siedlung. Die angemieteten Ein-Raum-Wohnungen an diesen Standorten komplettieren das Wohnensemble. Die Wohnanlage „Apartmentwohnen“ liegt im alten Dorfkern Marzahn und besteht aus 2 miteinander verbundenen Wohnkomplexen mit insgesamt 21 Wohnungen und zwei gemeinsamen Gruppenräumen.

Die Lebensnähe gGmbH hält an verschiedenen Standorten (Allee der Kosmonauten, Alt-Marzahn, Dudweiler Straße) Büros für die direkte Arbeit mit den Bewohnenden vor. Dazu sind neben den individuellen Wohnräumen auch Räume für Gruppen- und Einzelaktivitäten vorhanden.

Das Büro der Mitarbeitenden des BEW liegt zentral in der Allee der Kosmonauten.

Das **Wohnzentrum** befindet sich im Waldpark Wuhletal in Berlin. Es befindet sich etwas abseits der Wohnbebauung, in geschützter Lage, und ist von Bäumen und Grünflächen umgeben. Das Wohnzentrum ist ein freistehendes Gebäude mit einem großzügigen Garten und Terrasse (insgesamt 4000 m²). Es ist verkehrsgünstig gelegen und es besteht eine enge Anbindung an S-Bahn und Bus (Fußweg 10 min). Das Haus besteht aus 2 Etagen, die zu Wohnzwecken genutzt werden, mit jeweils separatem Zugang zum Fahrstuhl. Es stehen unterschiedliche Wohnangebote zur Verfügung.

Im Erdgeschoss befinden sich Apartmentwohnungen und ein Doppelapartment, eine Gemeinschaftswohnung mit 5 Wohnplätzen, Bädern, Gemeinschaftsraum und Küche.

Im Obergeschoss befinden sich Apartmentwohnungen, Krisenzimmer, Besprechungsraum, Gruppenraum und Küche. Zum Gemeinschaftsraum gehören eine Gemeinschaftsküche, Fernseher und Sitzmöbel.

Die Einrichtung der Wohnräume obliegt grundsätzlich den Bewohnenden. Für die Bewohnenden des EG's besteht ein direkter Zugang zum Garten und zur Terrasse. Zusätzlich kann der Garten/die Terrasse über einen separaten Eingang betreten werden. Die Büroräume der Mitarbeitenden befinden sich im EG.

1.4. Kapazitäten und Raumnutzung

Aus Datenschutzgründen werden die Adressen in einer separaten Anlage aufgeführt.

2. Personenkreis

Das Angebot des Wohnverbundes richtet sich an erwachsene Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen bzw. seelischen Behinderungen, deren gesellschaftliche Teilhabe eingeschränkt ist.

Aufgrund der zunehmenden Anzahl von Menschen, bei denen eine psychische Erkrankung in Kombination mit einer Suchterkrankung vorhanden ist und die gleichzeitig einen Unterstützungsbedarf in der sozialen Teilhabe haben, ist unser Angebot ebenso auf diese Zielgruppe ausgerichtet. Dabei verfolgen wir einen akzeptierenden Ansatz.

Menschen mit Doppeldiagnosen (psychische Erkrankungen und Kombination mit Suchterkrankung) erhalten somit qualifizierte Unterstützung im Umgang mit der psychischen Erkrankung und der Suchterkrankung „aus einer Hand“. Wir begleiten Menschen mit stoffgebundenen und Verhaltensüchten.

Da oft nicht trennscharf ist, welche Art der Erkrankung im Vordergrund steht, ist die Bereitstellung von Unterstützungsgeboten, die sich auf psychische Erkrankung und gleichermaßen auf Suchterkrankungen ausrichten, unabdingbar.

Eine Bereitschaft zur Abstinenz wird nicht grundsätzlich vorausgesetzt. Gleichzeitig werden unter den wohnraumgestützten Angeboten solche vorgehalten, die abstinentwilligen Menschen bzw. Menschen, die ein abstinentes Umfeld benötigen, einen entsprechenden unterstützenden Wohnkontext bieten. Diese geben Menschen, die abstinent leben oder leben wollen, einen sicheren Rahmen.

Mit Unterstützungsleistungen, die sich an Menschen mit psychischen Erkrankungen und gleichzeitiger Suchterkrankung richten, leisten wir einen Anteil, um die Versorgungslücke in Marzahn-Hellersdorf zu minimieren.

Um Menschen mit diesen Doppeldiagnosen bedarfsgerecht und qualifiziert zu begegnen und sie bei der selbstbestimmten Lebensführung zu unterstützen, wurden entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen ergriffen. Mehrere Mitarbeitende sind hinsichtlich des Krankheitsbildes und methodisch geschult (z.B. Motivierende Gesprächsführung, Akzeptanz- und Commitment-Therapie). Die fachliche Qualifizierung wird kontinuierlich in den nächsten Jahren fortgesetzt.

Bestehen zusätzliche wesentliche körperliche Beeinträchtigungen, pflegerische Bedarfe oder sprachliche Einschränkungen wird im Einzelfall entsprechend der vorhandenen strukturellen und personellen Ressourcen geprüft, ob eine zielführende Unterstützungsleistung durch uns umgesetzt werden kann.

Ausgeschlossen von einer Leistungserbringung sind Personen mit einer Intelligenzminderung entsprechend ICD 10 F70 bis F79, weil in unseren Einrichtungen diesem Personenkreis keine fachlich angemessene Unterstützung ermöglicht werden kann.

3. Leistungsprozess

Unterstützungsleistungen erfolgen bedarfsorientiert und gemäß der Ziel- und Leistungsplanung in Form von qualifizierten Assistenzleistungen.

3.1. Beginn der Leistungserbringung

Nach Bewilligung eines Antrags auf Leistungen zur gesellschaftlichen Teilhabe im Rahmen der Eingliederungshilfe und Vorstellung der Person im Steuerungsgremium Psychiatrie und Suchthilfe erfolgt die Steuerung der leistungsberechtigten Person zum Leistungserbringer. Der Leistungserbringer führt ein Willkommensgespräch durch, in dem Bedarfe besprochen und die Informationen aus dem Steuerungsgremium abgeglichen werden. Bestätigt sich der Bedarf, erfolgt eine entsprechende Meldung zum Beginn der Leistungserbringung an den Teilhabeplaner.

3.2. Beschreibung der Leistungen, Angebote und Maßnahmen

Die Leistungsberechtigten werden von den Mitarbeitenden, die nach dem Bezugsmitarbeitenden-System arbeiten, unterstützt und begleitet. Die Grundlage bildet die ZLP (Ziel- und Leistungsplanung) oder der BBRP (Berliner Behandlungs- und Rehabilitationsplan).

Die Erstellung der Ziel- und Leistungsplanung erfolgt im gemeinsamen Gespräch von leistungsberechtigter Person, Teilhabefachdienst und Leistungserbringer und evtl. anderer am Hilfesystem beteiligter Personen.

Das Ergebnis der Ziel- und Leistungsplanung ist die Zuordnung des festgestellten Bedarfes der leistungsberechtigten Person zu einer Hilfebedarfsgruppe in Betreuungsminuten/Woche. Bei der Leistungserbringung ist von den vorhandenen Ressourcen der leistungsberechtigten Person auszugehen.

Zum Inhalt und Umfang der Betreuungsleistungen gehören gemäß Leistungsbeschreibung folgende Hilfebereiche:

3.2.1 Sozialpsychiatrische Leistungen zur Selbstversorgung (Regelleistung)

Die Beratung und Assistenzmaßnahmen umfassen die Förderung und Stabilisierung alltäglicher lebenspraktischer Kompetenzen. Es erfolgen Hilfestellungen und Begleitungen bei der Alltagsbewältigung und zur Selbstversorgung, zum Beispiel beim:

- Einkaufen
- Zubereitung von Mahlzeiten
- Ordnung und Hygiene im persönlichen Bereich
- Umgang mit den finanziellen Mitteln
- Erstellung eines Wochenplans in den Gemeinschaftswohnungen zur Erledigung der Gemeinschaftsaufgaben
- Erledigung von Behördenangelegenheiten
- Wahrnehmung der Gesundheitsvorsorge

3.2.2 Sozialpsychiatrische Leistungen zur Tagesgestaltung und Kontaktfindung (Regelleistung)

Die Motivation und Unterstützung der Leistungsberechtigten zur Teilnahme an Freizeitaktivitäten ist wesentlicher Bestandteil der sozialpädagogischen Arbeit. Es werden verschiedene Gruppenangebote zur Freizeit- und Kontaktgestaltung, die sich an den Interessen der Leistungsberechtigten orientieren, angeboten (z.B. Frühstücksgruppe, Nähgruppe, Schwimmgruppe, Computer und Internetangebote des Leistungserbringers). Darüber hinaus erfolgt eine Sozialraumorientierung, die Teilnahme an Aktivitäten außerhalb der Angebote des Leistungserbringers wird explizit unterstützt.

Die Angebote umfassen:

- Einzelgespräche und Gruppenangebote zur Förderung von Kommunikation, sozialer Kompetenz und Stabilisierung des Tag-Nacht-Rhythmus
- Aktivitäten zur Förderung der Freizeit- und Kontaktgestaltung
- Motivierung zur Teilnahme am kulturellen und gesellschaftlichen Leben
- Wöchentliche Gruppengespräche

Die Gruppenangebote sind ein wesentlicher Baustein für die Erprobung von Selbst- und Fremdwahrnehmung und Beziehungs- und Konfliktfähigkeit. Im Vordergrund stehen:

- Einhalten von Absprachen
- Angemessener Umgang mit anderen Menschen
- Bereitschaft zu gewaltfreien Konfliktlösungen
- Achtung der eigenen und fremden Grenzen
- Beratung in Bezug auf Sexualität und Partnerschaft
- Übernahme sozialer Verantwortung im Rahmen der Gruppe

3.2.3 Sozialpsychiatrische Leistungen zur Beschäftigung, Arbeit und Ausbildung (Regelleistung)

Unterstützung der Leistungsberechtigten bei der Eingliederung in das Arbeitsleben, Tagesstätten für psychisch kranke Menschen, Zuverdienstmöglichkeiten

- Begleitung und Förderung von sinnstiftenden Tätigkeiten ohne arbeitsvertragliche Vereinbarung bis hin zu Leistungen der Eingliederung ins Berufsleben
- Beratung und Unterstützung bei der beruflichen Rehabilitation/Integration
- Förderung und Begleitung der Maßnahmen zur Berufsfindung und -förderung
- Enge Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur
- Begleitung beim Aufbau von externen Bezugspunkten
- Regelmäßige Gespräche, welche die Aufnahme einer Beschäftigung unterstützen und fördern
- Wegetraining und -begleitung im Zusammenhang mit der Aufnahme einer Beschäftigung/tagesstrukturierenden Maßnahme

3.2.4 Sozialpsychiatrische Leistungen im Zusammenhang mit den Beeinträchtigungen aufgrund der psychischen Erkrankung (Regelleistung)

Je nach Erkrankungsart, Erkrankungsschwere, Lebensalter, Krankheitsverarbeitung, Compliance werden sozialtherapeutische Unterstützungsmöglichkeiten in Form von Einzel- und Gruppengesprächen angeboten:

- Beratung zur Gesundheitsförderung und -erhaltung

- Beratung und Begleitung bei Inanspruchnahme von psychiatrischen Hilfen/medizinischen Einrichtungen
- Förderung der Behandlungs-Compliance durch beratende Gespräche
- Sicherstellung der Einnahme von Medikamenten
- Einzelgespräche zur Krankheitsbewältigung z.B. Verarbeitung der psychotischen Symptomatik, Auseinandersetzung mit der Suchterkrankung, Stärkung des Abstinenzverhaltens, Rückfallprophylaxe
- Psychoedukation zur Förderung von Krankheitseinsicht und -verarbeitung
- Erarbeitung von Frühwarnzeichen
- Verhinderung von selbst-/fremdgefährdendem Verhalten
- Begleitung in Krisen in enger Zusammenarbeit mit ärztlichem und therapeutischem Fachpersonal und weiteren Bezugspersonen und Institutionen

Diese Maßnahmen unterstützen den bewussten Umgang mit krankheitsbedingten Beeinträchtigungen und tragen zur allgemeinen Stabilisierung sowie der psychischen und physischen Leistungsfähigkeit bei. Die medizinische Betreuung und Behandlung findet durch externes ärztliches Fachpersonal aus der jeweiligen Fachrichtung statt.

3.2.5 Sozialpsychiatrische Leistungen zur Koordination durch eine therapeutische Bezugsperson sowie Behandlungsplanung und Abstimmung (Regelleistung) entsprechend der Leistungsbeschreibung

Fachliche Abstimmung, aller am Betreuungsprozess Beteiligten, bei der Erstellung, Verlaufskontrolle und Anpassung des Vorgehens sowie Überprüfung der Notwendigkeit zur Fortsetzung der Maßnahme;

3.2.6 Integrierte psychotherapeutische Leistungen

Integrierte psychotherapeutische Leistungen können für Menschen beantragt werden, die Psychotherapeuten nicht aufsuchen würden, dem dortigen Setting nicht gewachsen wären oder zurzeit nur das Setting des Trägers annehmen können.

Mittels psychotherapeutischer Methoden wird die Bearbeitung der Störung der Beziehungsfähigkeit, die den Leistungsberechtigten an der Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft hindert, ermöglicht. Mittels Einzelgesprächen werden Leistungsberechtigte zur Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensgeschichte, der Erkrankung sowie zur Findung neuer Lebens- und Arbeitsperspektiven angeregt. Bei Bedarf werden Angehörigengespräche geführt.

3.2.7 Nachtbereitschaft

Diese bedarfsabhängige und personenzentrierte Leistung wird für Menschen, die die Anwesenheit/Ansprechbarkeit von Mitarbeitenden im entsprechenden Zeitraum benötigen und einen entsprechenden Hilfebedarf haben, vorgehalten.

3.3. Elemente der Leistungserbringung

Zur Erweiterung der sozialen und kommunikativen Fähigkeiten werden Einzel- und Gruppengespräche angeboten.

3.3.1 Gruppenalltag/lebenspraktischer Bereich

Zum Gruppenalltag gehören gemeinsam frühstücken, einkaufen, kochen, instand halten der Wohnung. Vorhandene Kompetenzen sollen durch die Bewältigung von alltäglichen Handlungen gefördert bzw. nicht vorhandene erlernt werden. Diese werden durch verhaltenstherapeutische Techniken (z.B. Fremd- und zunehmende Selbstverstärkung) unterstützt.

3.3.2 Tagesstrukturierende Angebote

Für Bewohnende im Gemeinschaftswohnen des Wohnverbunds gibt es verschiedene Angebote zur Tagesstrukturierung mit hauswirtschaftlicher und ergotherapeutischer Ausrichtung. Zu den tagesstrukturierenden Maßnahmen gehören z.B. sportliche Aktivitäten (Schwimmen, Fitness, Badminton), Arbeiten mit kreativen Medien, Maßnahmen zur Beschäftigung und Belastungserprobung, Entspannungstechniken (Yoga, PMR) und weitere Freizeitaktivitäten.

3.3.3 Einzelgespräche

Einzelgespräche finden je nach Indikation und Festlegung in der Ziel- und Leistungsplanung entweder in einem sozialpädagogischen Kontext oder als psychologische Gesprächsangebote statt.

Leistungsberechtigten wird damit die Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenssituation in einem geschützten Rahmen ermöglicht. Im Vordergrund stehen vor allem die Stärkung der vorhandenen Ressourcen und die Aufarbeitung von psychischen Konflikten und Krisen.

3.3.4 Gruppensitzungen

Die Gruppe als therapeutische Methode ist ein wesentliches Lernfeld für die Entwicklung und Erprobung von Selbst- und Fremdwahrnehmung, Beziehungs- und Konfliktfähigkeit, Aushalten von Konflikten, Entwicklung von Gemeinschaftsfähigkeit sowie der Entwicklung von sozialen Kompetenzen zum Aufbau von sozialen Kontakten.

3.3.5 Psychoedukative Gruppenangebote

Psychoedukative Gruppen helfen, einen besseren Umgang mit der jeweiligen psychischen Erkrankung zu finden und erfolgen z.B. zu den Themen: Schizophrenie, Depressionen, Angst und Suchterkrankung.

3.4. Verfahren für die Beendigung des Leistungsprozesses

Im gegenseitigen Einvernehmen kann das Vertragsverhältnis jederzeit beendet werden. Daneben endet das Vertragsverhältnis durch

- Aufhebung der Kostenübernahme z.B. bei Erreichung der Ziele entsprechend Ziel- und Leistungsplanung
- Kündigung durch einen:eine Vertragspartner:in

Ebenso ist die Beendigung durch den Kostenträger und den Leistungserbringer bei Verstoß gegen die Hausordnung möglich.

3.5. Besondere Zeiten der Leistungserbringung

Die Leistungserbringung im Wohnzentrum ist von Montag bis Sonntag mit 24-Stunden-Präsenz (Nachtbereitschaft) gewährleistet.

4. Personelle Ausstattung

Die Mitarbeitenden sind persönlich geeignet, fachlich qualifiziert und bilden ein multiprofessionelles Team. Eine hohe personelle Kontinuität wird gewährleistet.

Mindestens 50% der Beschäftigten verfügen über eine wenigstens dreijährige berufliche Erfahrung in Einrichtungen oder Diensten der psychiatrischen Versorgung.

Die regelmäßige Aus-, Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden wird innerhalb geplanter Prozesse laufend organisiert. Supervisionen werden systematisch verpflichtend durchgeführt.

Das Team besteht vorrangig aus Personen, die über eine mindestens dreijährige erfolgreich abgeschlossene Ausbildung und die Erlaubnis zum Führen einer gesetzlich geschützten Berufsbezeichnung beziehungsweise über eine staatliche Anerkennung in folgenden Bereichen verfügen:

- in einem sozialpflegerischen, sozialpädagogischen oder heilpädagogischen Beruf
- ein abgeschlossenes Hochschulstudium (Diplom, Magister, B.A, M.A.) in den Bereichen Soziale Arbeit, Pädagogik beziehungsweise Heilpädagogik, Psychologie, Pflege oder Ernährung und Hauswirtschaft
- in einem Pflegeberuf oder in einem anderen geeigneten Gesundheitsfachberuf:

Mindestens 75% Prozent der Mitarbeitenden sind hinsichtlich ihrer Qualifikation Fachkräfte gemäß BRV. Weitere geeignete Personen können zum Einsatz kommen.

Von allen Mitarbeitenden wird alle drei Jahre ein erweitertes Führungszeugnis vorgelegt.

Dieser multiprofessionelle Ansatz ermöglicht ein breites Spektrum an pädagogischem Handeln, welches sich an den individuellen Bedürfnissen der Leistungsberechtigten orientieren kann.

Die Leitung des Wohnverbundes obliegt der Geschäftsleitung und den beauftragten Bereichsleitungen.

5. Dokumentation

Die erbrachten Leistungen werden mittels Datenbank qualitätsgerecht dokumentiert, aufbewahrt bzw. archiviert. Die Dokumentation erfolgt qualitativ und quantitativ.

Hilfekonferenzen sowie stattfindende Fallbesprechungen werden protokolliert und in der Datenbank gespeichert.

Alle Dienstbesprechungen werden protokolliert, die Protokolle sind allen Beteiligten zugänglich.

6. Kooperation

Über Verträge zur Versorgungsverpflichtung im Bezirk Marzahn-Hellersdorf und die Einbindung in die Strukturen des Bezirkes Marzahn-Hellersdorf ist der Verbund ein zuverlässiger Partner für die Leistungsberechtigten.

Die Lebensnähe gGmbH nimmt aktiv und regelmäßig an folgenden Gremien des bezirklichen gemeindepsychiatrischen Systems im Bezirk Marzahn-Hellersdorf teil: Bezirksbeirat für psychische Gesundheit, Steuerungsgremium Psychiatrie und Suchthilfe des Bezirkes/SGPS, Allgemeinpsychiatrischer Verbund und Suchthilfeverbund.

Weitere Kooperationen ergeben sich im Zuge der Umsetzung der individuellen Ziel- und Leistungsplanung mit dem Teilhabefachdienst und anderen zuständigen Abteilungen des Bezirksamtes sowie involvierten Ämtern und Behörden. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst, gesetzlichen Vertreter:innen, dem Vivantes-Klinikum Kaulsdorf, Drogen- und Suchtberatung Marzahn Hellersdorf (Vista gGmbH), Suchtberatungs- und Behandlungsstelle Marzahn Hellersdorf sowie der Selbsthilfekontaktstelle (Wuhletal - Psychosoziales Zentrum gGmbH), JobCenter und dem „Café Beispiellos“ bei Vorhandensein von stoffungebundenen Süchten.

Der bezirklichen Psychiatriekoordinatorin werden regelmäßig Meldungen zum Leistungsgehehen zugearbeitet. Diese Informationen und der Erfahrungsaustausch bilden eine wichtige Arbeitsbasis für das Steuerungsgremium.

Die Lebensnähe gGmbH ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband sowie im Verein für Psychiatrie und seelische Gesundheit in Berlin e.V. und im Verein Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e. V.. Die Zusammenarbeit mit dem Berliner Krisendienst hat sich bewährt und wird im Falle einer Krise, die nicht intern bewältigt werden kann, in Anspruch genommen. Zu der Psychiatrischen Abteilung des Klinikums Hellersdorf der Vivantes GmbH, zu den behandelnden ärztlichen Fachpersonen aus Psychiatrie und Neurologie der Leistungsberechtigten und zur Psychiatrischen Institutsambulanz (PIA) des Vivantes-Klinikums Kaulsdorf bestehen gute Arbeitsbeziehungen.

7. Qualitätssicherung

Ziel aller Maßnahmen und Verfahren zur Qualitätssicherung ist die Einhaltung der in der Konzeption sowie der Leistungstypbeschreibung festgelegten Qualitätsstandards.

Im Rahmen der jährlichen Sachberichte wird über die Struktur- und Prozessqualität in dem Projekt „Verbund von therapeutisch betreutem Wohnen für seelisch Behinderte“ berichtet.

Die Lebensnähe gGmbH arbeitet seit Oktober 2008 mit einem zertifizierten Qualitätsmanagementsystem. Seitdem wurde das Unternehmen dreijährig durch die TÜV-Süd Management Service GmbH nach der jeweils gültigen ISO – Norm zertifiziert. Jährlich finden Überwachungsaudits statt.

Um einen ständigen Verbesserungsprozess zu gewährleisten, werden jährlich fortzuschreibende Qualitätsziele in Bezug auf unsere Dienstleistung formuliert und bewertet.

Die Kernprozesse der sozialen Arbeit bei der Lebensnähe gGmbH (Kontakt und Beratung, Beginn der unterstützenden Leistung zur Teilhabe, Umsetzung der Leistung zur Teilhabe und Beendigung der unterstützenden Leistung zur Teilhabe) sind formuliert und unterstützen die Handlungssicherheit der Mitarbeitenden.

Ein wichtiger Teil unseres Qualitätsmanagements ist die Entwicklung von Grundsätzen und Standards zur Gewaltprävention.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements gibt es für Leistungsberechtigte, Angehörige und gesetzliche Vertreter:innen verschiedene Möglichkeiten der Rückmeldung von Kritik bzw. Lob:

- Direkte Ansprache gegenüber Mitarbeitenden
- Formular Meinungsbarometer
- Beschwerdeblatt.

Diese werden in den Teams bzw. durch die Geschäftsleitung ausgewertet und Anregungen werden im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses aufgenommen.

Jährlich werden Kundenbefragungen mit dem Ziel der Erhöhung der Kundenzufriedenheit durchgeführt.

Wöchentliche Teambesprechungen, Jour fixe und externe Supervisionen sowie Aus-, Fort- und Weiterbildung kennzeichnen die Qualität unserer Arbeit.

Um sicherzustellen, dass die Konzeption im Rahmen der gesellschaftlichen Erfordernisse die Interessen und Bedürfnisse der Leistungsberechtigten angemessen berücksichtigt, wird in regelmäßigen Abständen die Konzeption überprüft und an neue Anforderungen angepasst.

7.1. Dienstbesprechung/Dienstplanung

Besprechungen der Geschäftsführung mit allen Teamleitungen der gGmbH finden geplant und regelmäßig statt. Die Teams beraten sich wöchentlich. Die Bereichsleitungen nehmen regelmäßig an Teamsitzungen teil.

Die Teamsitzungen bieten Raum und Möglichkeiten zur gegenseitigen Information, Beratung und Reflexion. Hier finden schwerpunktmäßig Abstimmungen und Absprachen über organisatorische Abläufe statt und Entscheidungen werden getroffen.

7.2. Fort- und Weiterbildung

Die Fortbildung der Mitarbeitenden ist eine wesentliche Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige Leistungserbringung. Die Mitarbeitenden melden ihren Fortbildungsbedarf an. Im Rahmen des Personalmanagements und der Weiterbildungsplanung werden gezielt betriebliche und individuelle Schwerpunkte für das jeweilige Kalenderjahr festgelegt.

Die Fortbildungsangebote werden einerseits intern in Form von Inhouse-Schulungen oder in Zusammenarbeit mit externen Trägern angeboten.

Die Lebensnähe gGmbH ist Mitglied im Fortbildungsverbund „VIA-Verbund für Integrative Angebote Berlin gGmbH“.

Weiterbildungen als berufsbegleitende Ausbildung oder Nachqualifizierung werden grundsätzlich unterstützt. Absprachen und Vereinbarungen erfolgen individuell mit der Leitung.

Die trägerinterne „AG Soziale Arbeit“ etablierte sich zu einem Forum, in dem inhaltliche und organisatorische Schwerpunkte der Sozialarbeit bei Lebensnähe ausführlich und praxisnah diskutiert werden.

7.3. Supervision

Die Supervision dient vor allem der Reflexion der Teamarbeit und des eigenen therapeutischen oder pädagogischen Handelns. Diese ergänzt auch die Fallbesprechungen dahingehend, dass eigene Grenzen und Konflikte, die sich aus der Arbeit ergeben, vertieft bearbeitet werden können. Die Supervision dient auch zum Austausch von Fachkenntnissen. Externe Fall-/Teamsupervisionen finden regelmäßig statt. Die Teilnahme ist für Mitarbeitende verbindlich.

7.4. Mitwirkung der Leistungsberechtigten, Angehörigen und gesetzlichen Vertreter:innen

Alle Leistungen und Angebote richten sich am Bedarf der leistungsberechtigten Person aus. In gemeinsamen Gesprächen wirken sie an der Planung ihrer Ziele und der Art der Hilfe mit und nehmen an Hilfefunktionen u.ä. teil.

Angehörige und weitere Personen können auf Wunsch der Leistungsberechtigten bei der Planung und Umsetzung der Hilfe involviert werden.

Die gesetzlichen Vertreter:innen sind an der Ziel – und Leistungsplanung entsprechend beteiligt und werden über alle wichtigen Ereignisse und Abläufe informiert. Sie nehmen an Hilfefunktionen teil und treffen wichtige Entscheidungen für und mit der leistungsberechtigten Person.

Alle Beteiligten haben die Möglichkeit, Vorschläge, Wünsche, Besorgnisse und Kritik mündlich oder schriftlich in Form von Meinungsbögen, die in den einzelnen Projekten vorhanden sind, zu äußern.

Rückmeldungen sind ausdrücklich erwünscht und bieten die Chance, Prozesse bedarfsgerecht anzupassen und Verbesserungspotentiale auszuschöpfen.

Berlin, 17. Februar 2025



Anita Patz, Martin Walther
Geschäftsführer

Anlage 1: Kapazitäten und Raumnutzung für Wohnzentrum mit 24-Stunden-Betreuung

Wohnzentrum, Brebacher Weg 15, Haus 3, 12683 Berlin mit 17 Wohnplätzen

Erdgeschoss*

5 Wohnplätze in einer GW

Zimmergröße: zirka 19 m ²	Sanitärräume: 2	Gemeinschaftsraum: 1	Küche: 1
Gesamt GW:	226,16 m ²		
Signum barrierefrei:	ja		

2 Apartments (Zwei-Raum-Apartments mit Küchenzeile und Bad)

Wohnungseinheit: zirka 37 - 45 m ²	Sanitärräume: 1	Gemeinschaftsraum: 0	Küchenzeile: 1
Gesamt:	75 m ²		

1 Doppelapartment (2 Zimmer)

Wohnungseinheit (ca. 45 m ²)	1 Küche und Bad und Flur		
Signum barrierefrei:	Ja - Fahrstuhl vorhanden		
Terrasse & Garten:			
2 Personal- und Nachtdienststräume; je 11 m ²			
Signum barrierefrei:	ja		

Obergeschoss*

Apartmentwohnen:

Alle 7 Apartments sind behindertenfreundlich, d. h. schwellenlos, ausgestattet.

Wohnungseinheit: zirka 35 - 38 m ²	Küche 19 m ²	Gruppenraum 29 m ²
2 Krisenzimmer	je 11 m ²	
1 Besprechungsraum	7 m ²	
Personal-WC mit Dusche:	6 m ²	
Signum barrierefrei:	Ja - Fahrstuhl vorhanden	

Untergeschoss

2 Multifunktionsräume stehen für Freizeitaktivitäten und zur Beschäftigung und Belastungserprobung zur Verfügung. Außerdem befinden sich dort zwei Sanitärbereiche, ein Duschbad, Waschmaschinenstellplätze, und Lagermöglichkeiten.

* Die Kalkulation der Warm- und Kaltmiete entspricht den gegenwärtig vom Sozialamt anerkannten Größen und bezieht sich auf die direkt zurechenbare Wohnfläche und die anteilig genutzte Gemeinschaftsfläche (ohne Keller).

**Anlage 2: Kapazitäten und Raumnutzung für alle Projekte des Wohnverbundes
(Seite 1)**

Gemeinschaftswohnungen:			
Standort: Dudweiler Straße 18 , 12683 Berlin mit 6 Plätzen (aktuell Männer-TWG)			
Zimmergröße: zirka 12 - 18 m ²	Sanitärräume: 3	Gemeinschaftsraum: 1	Küche: 1
Gesamt TWG:	201,74 m ²		
Signum barrierefrei:	Ja		
Standort: Dudweiler Str. 20 , 12683 Berlin mit 5 Plätzen (aktuell gemischte TWG)			
Zimmergröße: zirka 12- 18 m ²	Sanitärräume: 3	Gemeinschaftsraum: 1	Küche: 1
Gesamt TWG:	202,52 m ²		
Signum barrierefrei:	Ja		
Personalbüro mit Personal -WC: Dudweiler Str. 20			
Tel/Fax: 030 / 56 39 870			
Standort: Allee der Kosmonauten 93 , 12681 Berlin mit 3 Plätzen (aktuell Männer-TWG)			
Zimmergröße: zirka 10-15 m ²	Sanitärräume: 1	Gemeinschaftsraum: 1	Küche: 1
Gesamt TWG:	103,83 m ²		
Signum barrierefrei:	Ja		
Personalbüro mit Personal -WC:			
Tel/Fax: 030 / 56 29 17 72			
Standort: Helene-Weigel-Platz 6 , 12683 Berlin mit 3 Plätzen (aktuell Frauen-TWG)			
Zimmergröße: zirka 10-15 m ²	Sanitärräume: 1	Gemeinschaftsraum: 1	Küche: 1
Gesamt TWG:	96,51 m ²		
Signum barrierefrei:	Ja		

Vom Leistungserbringer angemietete **Ein-Raum-Wohnungen** mit einer Größe von ca. 30 m² mit Küche und Bad:

- **aktuell im Bestand:** 13 Ein-Raum-Wohnungen mit Anbindung der Leistungsberechtigten an die therapeutischen Angebote der TWG Allee der Kosmonauten 93 und Helene-Weigel- Platz 6
Adressen: Allee der Kosmonauten Nr.: 70 (1x), 76 (2x), 82 (1x), 91 (1x),101 (1x), Luise-Zietz-Straße Nr. 121 (1x), 125 (1x), 127 (1x), R.-Wallenberg-Str. 40 (1x), Bruno-Baum-Str. 22 (1x), Marzahner Promenade 14 (1x), Märkische Allee 192 (1x)

**Anlage 2: Kapazitäten und Raumnutzung für alle Projekte des Wohnverbundes
(Seite 2)**

Betreutes Einzelwohnen:		
In der Wohnung der Leistungsberechtigten als Hauptmieter – BEW Bürostandort: Allee der Kosmonauten 69, 12681 Berlin		
Personalbüros: 6	Gesprächsräume: 3	Gruppenräume: Nutzung der Räumlichkeiten im Erd- und Obergeschoss AdK 69
Tel: 030 / 54 26 192, Fax: 030 / 54 39 66 30		
Signum barrierefrei:	Ja	

Apartmentwohnen in einer Gemeinschaftswohnanlage:		
Alt - Marzahn 56 b bis g, 12685 Berlin		
Von den 21 Apartments sind sieben behindertengerecht, drei weitere sind behindertenfreundlich, d. h. schwellenlos, ausgestattet.		
Wohnungsgröße: zirka 30- 49 m ² Ein- und Zwei-Raumapartments mit Küchenzeile und Bad		
2 Gemeinschaftsräume in Alt-Marzahn b und g mit Küche		52 m ² (gesamt)
Gemeinschaftsterrasse Alt-Marzahn b		40 m ²
Personalbüros:	2	
Besprechungsraum	1 (Alt-Marzahn 56f)	
Signum barrierefrei:	Ja	

Für Gruppenaktivitäten stehen zur Nutzung / Mitnutzung zur Verfügung:		
Allee der Kosmonauten 67/69		
Kontaktcafé: 82 m ²	Raum für Einzel-/ Gruppengespräche: 22 m ²	2 Kreativräume: 15/16 m ²
Netzwerk Lebensnah		
4 Gruppenräume	Computer-Kabinett mit 2 Computern	Gesprächsraum
64 m ²	16 m ²	12 m ²
Signum barrierefrei:	Ja	

Anlage 3: externe Gemeinschaftsräume für die Unterstützung der Leistungsberechtigten im Wohnverbund

Leistungstyp: Verbund von therapeutisch betreutem Wohnen für seelisch Behinderte
Aktenzeichen: VT2SB-0060-008

Ort	Standort	Räumlichkeiten	Anz.	Größe
GS Netzwerk	Allee der Kosmonauten 69, 12681 Berlin	Büro/Beratungsraum anteilig	3	21,79 m ²
		Schulungsraum	1	25,83 m ²
		WC	2	1,93 m ²
Kontaktcafe	Allee der Kosmonauten 67, 12681 Berlin	großer Raum	1	82,91 m ²
		WC	3	13,42 m ²
		Küche	1	9,20 m ²
Wohn- zentrum	Brebacher Weg 15, Haus 3, 12683 Berlin	Wohnzimmer 1. OG	1	29,41 m ²
		Küche 1. OG	1	19,08 m ²
Apartments	Alt-Marzahn 56 b,f und g, 12685 Berlin	Gemeinschaftsraum	1	28,13 m ²
		Gemeinschaftsraum	1	24,00 m ²
		Besprechungsraum	1	11,00 m ²
		Beratungsraum	1	3,80 m ²

Gesamt: 270,50 m²